

Die Gießener Auswanderungsgesellschaft in Belecke

Tiefere Informationen zur Gießener Auswanderungsgesellschaft bekommt man im Buch „Aufbruch in die Utopie – Auf den Spuren einer deutschen Republik in den USA“ 978-3-95494-595-5 (ISBN) oder z.B. im folgenden PDF.

http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2019/14428/pdf/MOHG_95_2010_S77_92.pdf

Eine Zusammenfassung der allgemeinen Hintergründe zur Gießener Auswanderungsgesellschaft. Die Vorstellung der Auswanderungswilligen war in Amerika einen deutschen Staat zu gründen, welcher Teil der Vereinigten Staaten werden soll. In diesem sollten alle gleich, frei und demokratisch leben können.

Der Reisebericht von Gottfried Duden, welcher den Westen Amerikas bereist hat und sich in Missouri niedergelassen hatte, schilderte das Land wie folgt: „Die „Aufforderung“ schildert diese Landschaft als „mit allen Reichtümern der Natur gesegnet“, fruchtbar, wildreich, „von dem Klima des nördlichen Italiens“ und nur spärlich besiedelt „von gutartigen Indianern“ und „zerstreuten Franzosen““. Außerdem berichtete er weiter: „Kein Land der Erde bietet den deutschen Auswanderern mehr an, als der Westen der Vereinigten Staaten... Wenn Millionen von Deutschen zum obern Mississippi und Missouri einwanderten, sie würden alle willkommen seyn. So groß ist der freie Raum dort, und so günstig ist uns die Meinung der Amerikaner von unsern Eigenschaften für den geselligen Zustand. Sobald der Deutsche den Boden der Freistaaten betreten hat, wird es keinem Amerikaner einfallen, sich irgend einen Vorzug vor ihm anzumaßen und insofern könnte es nicht besser stehen, wenn das Ganze eine Colonie von Deutschen wäre. Wenn die Zahl der Einwanderer sechzig tausend erreicht, so können sie einen eigenen Staat bilden, dessen Gesetzgebung sie nach Willkür ihren vaterländischen Sitten und Gebräuchen anpassen dürften.“¹

Dieser Bericht hat sicherlich viele zusätzlich motiviert auszuwandern, eventuell auch Personen, denen die politischen Hintergründe nicht so wichtig waren, sondern „nur“ auf ein besseres Leben hofften.

Die Auswanderwilligen der Gießener Auswanderungsgesellschaft, welche aus vielen deutschen Ländern kamen, wurden in zwei getrennte Gruppen aufgeteilt und mit Weserkähnen Richtung Bremerhaven verschifft. Von dort startete die erste Gruppe mit dem Schiff Olbers mit 356 Personen von Bremen am 31. März 1834 mit dem Ziel New Orleans. Dort kam das Schiff am 4. Juni 1834 an. Von dort ging es auf dem Mississippi bis St. Louis. Der zweite Weserkahn hingegen strandete bereits nach kurzer Strecke auf dem Harriersand in der Weser. Die Anfangs 260 Personen mussten rund 2 Monate auf dem Harriersand ausharren, bevor es endlich am 3. Juni 1834 mit der Medora Richtung Baltimore weiter ging. Die nun nur noch 195 Personen legten am 24. Juli 1834 in Baltimore an. Von dort ging es über Land bis nach St. Louis.²

¹ http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2019/14428/pdf/MOHG_95_2010_S77_92.pdf Seite 9

² http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2019/14428/pdf/MOHG_95_2010_S77_92.pdf Seite 13

Soweit die allgemeinen Hintergründe, aber was hat das mit Belecke zu tun?

Am 11. Februar 1834 berichtete die damals ausländische Tageszeitung „Allgemeine Tageszeitung von und für Bayern“ folgendes: „Auch berichtet man von daher, daß in neuester Zeit von mehren Eingesessenen der Stadt Belecke und der Umgegend der Konsens zur Auswanderung nach Amerika nachgesucht worden sei. Die Behörde hat dieser, für jene meistens Ackerbau treibende, weder arme noch von Menschen überfüllte Gebirgsgegend auffallende Erscheinung weiter nachgeforscht, und nachdem sich Anzeichen gesetzwidriger Verleitung zum Auswandern ergeben haben, zum Zweck führende Untersuchungen anstellen lassen. Bis jetzt soll so viel bekannt geworden sein, daß sich eine mit einem Verein zu Gießen in Verbindung getretene Auswanderungsgesellschaft, an deren Spitze der in Belecke verhaftete Arzt Dr. P. steht, gebildet hat, und daß über 100 Personen im nächsten Frühjahr nach Amerika auszuwandern entschlossen sind, wozu bereits in Bremen wegen der Ueberfahrt Unterhandlungen gepflogen werden.“³

Fünf Tage später berichtet die „bayrische Dorfzeitung“ ähnliches.⁴

Von den Behörden werden vermutlich keine weiteren Schritte erfolgt sein, einerseits wollte der Staat natürlich keine Bürger verlieren, andererseits war man vermutlich froh politische Revolutionäre loszuwerden. Der Arzt Dr. P. war jedenfalls der Verbindungsmann von Belecke zur Gießener Auswanderungsgesellschaft. Hierbei handelt es sich um den zu der Zeit 34-jährigen Dr. Philip Albert Pulte aus Meschede. Dieser studierte von Ende 1822 bis 1826⁵ in Bonn Medizin und arbeitete später in Belecke als Arzt, 1831 heiratete er Bernardina Philippina Petrasch.⁶

Zudem war es der Sohn des berühmten Arztes Hermann Joseph Pulte (1762-1833). Dieser war unter anderem Feldarzt bei den Tyroler Scharfschützen, praktizierte in Bonn und war zuletzt Arnsberger Amtsarzt und Mitglied des Med. Colleg. zu Arnsberg.⁷

Wie der Kontakt des Dr. Pultes zur Gießener Auswanderungsgesellschaft zu Stande kam, konnte bisher nicht geklärt werden. Zu vermuten ist, dass dies durch die Studienzeit in Bonn und Studentenkontakte erfolgte.

3

<https://books.google.de/books?id=qvJDAAAAcAAJ&pg=PA170&lpg=PA170&dq=gie%C3%9Fener+auswanderungsgesellschaft+belecke&source=bl&ots=yMrLnqfUut&sig=ACfU3U047n4ByfKHWuD01OpCWglA1VrJEg&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwj4i7vZzKbwAhUpylUKHVYHCzUQ6AEwA3oECAEQAw#v=onepage&q=gie%C3%9Fener%20auswanderungsgesellschaft%20belecke&f=false>
(18.05.2021)

4

https://books.google.de/books?id=D8dMAAAAcAAJ&pg=PA55&lpg=PA55&dq=belecke+gie%C3%9Fen+auswander&source=bl&ots=0_gDbc3Dhe&sig=ACfU3U3yT3OSfjUeuFEtFq7CgmV6JE4YQg&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiColyDyqbwAhVCXhoKHQpBAk8Q6AEwB3oECAcQAw#v=onepage&q=belecke%20gie%C3%9Fen%20auswander&f=false
(18.05.2021)

⁵ <https://digitale-sammlungen.ulb.uni-bonn.de/periodical/pageview/799974>
(23.05.2021)

⁶ <https://de.findagrave.com/memorial/112851905/philip-albert-pulte>
(18.05.2021)

⁷ Medicinisches Schriftsteller Lexicon der jetzt lebenden Aerzte ..., Volume 31

Zu den persönlichen Beweggründen der Auswanderer aus Belecke gibt das Stadtarchiv einen kleinen Einblick auf die des Joannes Freimuth. Dieser wurde 1822 in den Gemeinderat der Stadt Belecke gewählt.⁸ Am 14.12.1830 bittet dieser in einem Schreiben um seine „Befreiung von der Last als Gmeinderath“.⁹ Dort heißt es weiter, „dass ich eine Familie mit neun Kindern wo von daß älteste 14 Jahre alt ist zu ernähren habe, und dazu den Gesellen wo ich mich auf verlassen konte zum Militair Dienst gezogen haben, ...“. Dies macht den Anschein, dass wohl seine Differenzen mit dem preußischen Staat die Ursache waren. Auffällig ist, dass die Ausgewanderten zumeist noch im Herzogtum Westfalen aufgewachsen sind und es dort noch keine Wehrpflicht gab.

Im Westfälischen Heimatblatt vom August 1936 gibt es einen Reisebericht¹⁰ des Beleckers Joseph Wessel, dieser schildert die Reise sehr genau. Man sollte jedoch im Hinterkopf behalten, wann dieser Artikel veröffentlicht wurde. Vermutlich sollte dies wohl als Abschreckung zum Auswandern herhalten. Nichtsdestotrotz gibt dieser Bericht spannende Einblicke. Hiernach begann die Reise der Beleckers, Warsteiner, Anröchter und noch ein paar anderer Westfalen am 4. März 1834 (wie auch in den Kirchenbüchern vermerkt) und damit nur wenige Wochen nach dem oben zitierten bayrischen Zeitungsbericht. Scheinbar ging dann doch alles sehr schnell. Insgesamt waren es 13 Familien, bzw. 95 Personen, die sich auf den Weg nach Bremen machten. Nach einer anderen Quelle waren es sogar 116 Personen.¹¹

Einen Abschiedsgruß der Gesellschaft gab es im Arnsberger Wochenblatt vom 15. März 1834. In diesem steht wie folgt:

„Abschied.

Die Trennungsstunde schlug. – Der bittere Schmerz hat sich gemildert in dem Vertrauen zu Gott. Ruhiger wird das Herz – Hoffnug ermuthigt – noch einmal rufen wir Euch zu ihr Lieben, die wir verlassen, lebet wohl! Und auch Ihr Freunde, Verwandte und Bekannte, die Ihr fern von uns waret, von den wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten, nehmet hin den Gruß der Scheidenden. – Nicht allzusehr bekümmert Euer Herz in der Furcht um unser Schicksal! Der Schutz des Allmächtigen waltet ja auch über unserer Bahn. – Die Gesellschaft ist zahlreich, sie ist mit hinlänglichen Geldmitteln versehen, hat einen Arzt und einen Schullehrer in ihrer Mitte; unsere Kinder entbehren des Unterrichts nicht, und in Krankheitsfällen, sie, wie wir, nicht in der ärztlichen Hülfe. Gott wird mit uns seyn auf der gefahrvollen Wasserfahrt, wie er auch hier, diesseits des Oceans, auf der beschwerlichen kummer- und leidvollen Wanderung durch Leben auf dieser überall nichtigen und vergänglichen Welt unsere einzige Hoffnung und der einzige Trost noch war; er wird uns geleiten zum neuen Vaterlande, zu den fernern neuen Wohnsitzen in Missouri Staaten!

⁸ Stadtarchiv Belecke / Warstein: "Wahl des Gemeinderates der Stadt Belecke 1821 – 1943"

⁹ Stadtarchiv Belecke / Warstein: Schreiben Joannes Freimuth 14.12.1830

¹⁰ Stadtarchiv Gießen Bestand: 07/27 - Utopia-Archiv / Westfälische Heimatblätter - August 1936

¹¹ Stadtarchiv Gießen Bestand: 07/27 - Utopia-Archiv / De Suerländer 1952 Seite 82

Lebet wohl! Ihr Lieben! Gedenket unserer freundlich wie wir Eurer gedenken werden. Aber auch Euch, die ihr kalt über uns den Stab gebrochen, auch Euch sey vergeben! Am Scheidewege steht der Engel der Versöhnung. In Liebe verlassen wir das alte Vaterland, um Liebe für das neue zu gewinnen.

Die Gesellschaft der Auswanderer aus Belecke und Umgebung.“¹²

Scheinbar müssen die damaligen Lebensverhältnisse in Belecke sehr schwer gewesen sein, so brachen damals ca. 5-10 % der Belecker Bevölkerung wagemutig in Richtung Amerika auf, in der Hoffnung auf ein freies, gleiches, selbstbestimmtes besseres Leben. Wie der Artikel vermuten lässt, hat das in Belecke zu starken Verwerfungen geführt. Wurde dies seitens der Stadt und Kirche noch befeuert, da man Steuerzahler verlor, zumal keine armen Leute ausgewandert sind? Zu mindestens blieb dieses Kapitel der Belecker Geschichte in den im 19. und 20. Jahrhundert geschriebenen Büchern über die Belecker Geschichte vollkommen unerwähnt, obwohl noch private Kontakte in die alte Heimat bestanden haben. Wurde dies von staatlicher Stelle unterbunden, um nicht noch mehr Bürger zu verlieren? Eine weitere Möglichkeit wäre, dass dieses nie thematisiert wurde, weil es eben jeder wusste.

Aber auch in Gießen waren die Auswanderer ähnlichen Anfeindungen ausgesetzt, wie im „Anzeigerblatt für die Stadt und den Kreis Gießen von 1833 steht: „Bei unserer Abreise von hier nach Amerika, wünschen wir unseren Verwandten, Freunden, Bekannten und Feinden, von welchen Letzteren wir, jedoch ganz ohne Verschulden, leider sehr viele hatten, alles Gute, mit der Bitte: uns auch jenseits des Meeres in stetem Andenken zu erhalten. Christian und Caroline Korndörffer, geb. Franz“¹³

Zurück zum Reisebericht des Joseph Wessel. Rund 10 Tage nach Beginn der Reise trafen die Westfalen in Bremen ein, dort gesellten sich noch 261 Hessen und Oldenburger zur Auswanderergesellschaft. Am 14 März schifften die 356 Personen auf der Olbers ein.

Somit hatten die Belecker innerhalb von 10 Tagen das rund 250 km entfernte Bremerhaven erreicht. Am nächsten Tag wurde der Anker gelichtet, jedoch kehrte das Schiff abends, aufgrund von aufkommendem Nordwind, nach Bremen zurück. Erst am 31. März drehte der Wind auf Süd und so begann die lange Reise über den Atlantik. Bereits in den ersten Tagen nach der Ausfahrt brach unter den Passagieren die Pocken aus, von den 60 Erkrankten starben 19 Personen, darunter auch die Frau von Joseph Wessel. Dem Reisebericht widerspricht jedoch die Einreiseliste von New Orleans, bei der die Frau noch aufgeführt ist.¹⁴

¹² Stadtarchiv Gießen Bestand: 07/27 - Utopia-Archiv / Arnsberger Wochenblatt No 11. Den 15. März 1834

¹³ https://www.uni-giessen.de/fbz/fb04/institute/geschichte/didaktik/redesign/unterrichtsmaterialien/Mat_Regionalgeschichte/blieben-oder-gehen.pdf Seite 18 (20.05.2021)

¹⁴ Stadtarchiv Gießen Bestand: 07/27 - Utopia-Archiv

Während der Überfahrt der beiden Schiffe zerstritten sich schon die verschiedenen Mitglieder der Auswanderergesellschaft. An Bord der Olbers wurde z.B. über die Verteilung der Milch der Kuh gestritten und das erlesene Quartier der Familie Follenius auf dem Oberdeck sorgte für Empörung. Dazu kamen Hiobsbotschaften auf hoher See. Entgegenkommende Schiffe signalisierten der zerstrittenen Gruppe bereits im Golf von Mexiko, dass in New Orleans und im gesamten Tal des Mississippi die Cholera wütete.¹⁵ Am 4. Juni landete das Schiff schließlich in New Orleans, hier trennten sich die Westfalen von den Hessen.

Die Gruppen setzten nach der Landung, die Reise auf einem Flussschiff nach Norden fort. Unterwegs verstarben vier Personen an der Cholera. Unter anderem starb am 14. Juni die 10-fache Mutter Catharina Elisabeth Freimuth, geb. Löbbecke, sie wurde in Memphis begraben.¹⁶ Eine Führung gab es nicht mehr, denn auch Paul Follenius selbst und Mitglieder seiner Familie erkrankten schwer, konnten aber letztlich überleben. Der Plan einer deutschen Republik war plötzlich irrelevant geworden und interessierte kaum noch jemand. Für viele ging es nur noch ums nackte Überleben.¹⁷ Vermutlich war die Stimmung nun am absoluten Tiefpunkt, viele fragten sich wahrscheinlich, warum sie die Reise überhaupt angetreten und nicht auf die vielen Kritiker gehört hatten. Nichtsdestotrotz, es musste ja weiter gehen.

Nach 10 Tagen kam das Schiff in St. Louis an, während des 14-tägigen Aufenthalts in St. Louis kauften, die Westfalen 680 Acker Kongreßland im Staate Missouri, 36 Meilen von St. Louis entfernt, den Acker zu 1,5 Dollar. In St. Louis brach die Cholera von neuem aus und forderte diesmal 12 Tote.

In den folgenden Wochen berichtet der Herr Wessel über sengende Hitze (bis 40 °C) und damit verbundenen Krankheiten und wechselnde Arbeitsstellen, welche jedoch gut bezahlt waren. Die meisten Belecker siedelten in St. Charles etwas westlich von St. Louis. Dort begann man mit dem Aufbau der Farmen und nach einigen wenigen Wochen mit dem Bau einer kleinen Kapelle. Vorerst wurde der Gottesdienst in einem Wirtshaus abgehalten, in dem der Geistliche wohnte. Warum der Joseph Wessel als Wanderarbeiter tätig war und nicht auch eine eigene Farm aufbaute, wird nicht erwähnt. Jedenfalls reift beim Joseph Wessel, aufgrund der Hitze und Krankheiten der Entschluss, in die Heimat zurückzukehren. Nachdem er im Oktober nach New Orleans zurückkehrte, arbeitete er noch an verschiedenen Stellen. Im März 1835 verbrachte er noch einen Monat lang in Texas mit einem Anröchter, der einen Hausierhandel mit Eisenwaren betrieb. Anschließend trat er die Heimreise an und betrat am 14. Juni 1835 in Altona wieder deutschen Boden.

¹⁵ http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2019/14428/pdf/MOHG_95_2010_S77_92.pdf Seite 10/11 (21.05.2021)

¹⁶ <https://de.findagrave.com/memorial/131912720/catherine-elizabeth-freymuth> (20.05.2021)

¹⁷ http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2019/14428/pdf/MOHG_95_2010_S77_92.pdf Seite 11 (21.05.2021)

Im Gegensatz zum Joseph Wessel berichtet der ebenfalls 1834 ausgewanderte Franz Cruse in einem Brief (um 1848 geschrieben) an seinen Vater und Geschwister in Belecke, über seinen florierenden Betrieb mit mehreren Angestellten „... da meine Geschäfte doch sehr groß und weitläufig sind, und bei die Hälfte der Bewohner der St Charles County in meinem Buche habe für Schuhe und Leder. Ich habe 3 Mann in der Gerberei 4-5 Schuhmacher welche g? einen Theil des Leders in Schuh machen 1 Lohmühler, einen Knecht auf Acker, einen Schreiner in Arbeit, mehrere Tagelöhner und eine Magd. Un? Arbeiter sind fast alle aus unserer Gegend.“¹⁸

Friedrich Münch, der Gründer der Gießener Auswanderungsgesellschaft, berichtet wiederum von einem sehr entbehrungsreichen Start in der neuen Welt. „Ich hatte in der Nähe von Follenius ein Grundstück mit Ackern und den allernothwendigsten Gebäuden gekauft und fing sogleich an zu bessern und alle nöthigen Arbeiten selbst zu verrichten. (...) Nach den von Duden gegebenen Schilderungen hatten wir uns die Sache einigermaßen anders gedacht, nämlich so, daß bei dem noch unangebrochenen hiesigen Naturreichthume es hinreichen würde, etwa die Hälfte unserer Zeit der rauhen Arbeit zu widmen, und daß die andere Hälfte frei bleiben würde für verschönernde Arbeiten, zur Fort-bildung und zum Unterrichten der Kinder. Aber wir fanden des Nothwendigen so viel zu thun, daß wir kaum einige Freistunden uns gönnen durften. (...) Wir waren dabei auf schmale Kost gesetzt. Kartoffeln und anderes Gemüse, auch Obst waren gar nicht und kaum Brot und Fleisch zu haben. Wir rieben den noch nicht ganz reifen Mais auf mitgebrachten Reibeisen, und aus diesem Mehle suchten die Frauen mit lobenswerter Erfindungsgabe mancherlei Gerichte zu bereiten, während die Jagdflinte Spechte, Eichhörnchen, Tauben und anderes Wild lieferte. Dies wurde besser, nachdem wir selbst ausgesät und geerntet hatten. (...) Nun war ein ganzes Heer von deutschen Kindern da und keine Schule. Ich entschloß mich, mehrere Tage die Woche gegen eine sehr mäßige Vergütung Schule zu halten.“¹⁹

Und weiter berichtete er „Jedes Mitglied der Gesellschaft verzichtet auf Annahme von Sklaven. Zuwiderhandlung wird mit dem Ausstoßen aus der Gesellschaft (...) geahndet.“

„In der Erntezeit mußte ich oft die Kleider, die vor Schweiß triefen, zwei bis drei Mal des Tages wechseln, während das Gehirn wahrhaft glühte mit beständigen Sausen in den Ohren. Die Ursache lag theils in dem Ungewohnten dieser Arbeiten, theils darin, daß wir noch nicht alle Vortheile in der Arbeit kannten, und daß wir alles netter, geordneter und reinlicher als unsere amerikanischen Nachbarn haben wollten, die sich weit weniger abmühten, zumal da sie meistens Sklaven hielten.“²⁰

¹⁸ Evelyn Roehl: Brief von Franz Cruse an seinen Vater und Geschwister.

¹⁹ https://www.uni-giessen.de/fbz/fb04/institute/geschichte/didaktik/redesign/unterrichtsmaterialien/Mat_Regionalgeschichte/bliebenodergehen/bleiben-oder-gehen.pdf Seite 24 (19.05.2021)

²⁰ https://www.uni-giessen.de/fbz/fb04/institute/geschichte/didaktik/redesign/unterrichtsmaterialien/Mat_Regionalgeschichte/bliebenodergehen/bleiben-oder-gehen.pdf Seite 30 (19.05.2021)

Auch die Tochter von Friedrich Münch, Pauline Münch berichtete wie folgt:

„Als wir in Amerika angekommen waren, kaufte mein Vater eine Farm. Es war aber nur ein kleines Feld da und ein Loghaus zur Wohnung. Das Übrige war alles Wald. Nahe Nachbarn gab es nicht. Die Wildniß war noch so groß, dass man abends die Wölfe heulen hören konnte. Wir Kinder fürchteten uns dann sehr. Doch durch des Vaters eiserne Willenskraft und Ausdauer und den steten Fleiß meiner Mutter, die von früh bis spät arbeitete, kamen wir über die ersten sehr harten Jahre hinweg. Es fehlte uns damals an jeder Bequemlichkeit. Alle Mittel zum Lebensunterhalt waren theuer und wir hatten kaum Möglichkeiten, etwas einzunehmen. Manchmal kaufte der Vater Korn, aber um es zu Mehl zu verwandeln mußte man einen Sack voll aufs Pferd laden und einen weiten Weg zur Mühle damit reiten. Weizen gab es nur wenig. Für uns war es ein Festessen, wenn es einmal Weizengebäckenes gab. Auch das Wasserholen war beschwerlich.

Es mußte aus einer Quelle einen langen Hügel hinauf-getragen werden. Wie viele Eimer habe ich in den kommenden Jahren da herauf geschleppt? Aber ich war gesund und auch glücklich dabei, denn ich wußte, dass es sein mußte. Fremde Hilfe hatten wir in den ersten Jahren wenig gehabt. Der erste Winter war besonders hart für mich, da das Wohnhaus sehr undicht war. Es hatte nicht einmal eine ordentliche Grundmauer und wir hatten nur einen Kamin zum Heizen. An dem mußte auch gekocht werden. Abends zogen wir die Betten ans Feuer, wo dicke Holzklötze die ganze Nacht brennen mußten. Aber es war überall undicht. Wenn es nachts stürmte und schneite lag morgens Schnee auf meiner Bettdecke. Das Wasser, was morgens zum Kaffeekochen hereingeholt wurde, war fest zugefroren. Das Brot mußte in eisernen Töpfen zwischen Koh-len gebacken werden, denn man kannte noch keine Kochherde. Wir hatten auch nur wenige Möbel und die Auswandererkisten mußten als Sitze dienen. Unsere Schuhe machten wir selbst. (...) Jetzt glaubt einem das doch beinahe niemand mehr, aber es ging alles.“²¹

Teilweise wurden schon Namen aus Belecke erwähnt, aber wer waren die übrigen Personen aus Belecke und der Umgebung, die ausgewandert sind? Eine Abreiseliste der Auswanderer liegt leider nicht vor, zum Teil wurde in den Kirchenbüchern vermerkt das „xy“ am 4. März 1834 nach Amerika emigriert ist.²² Aus New Orleans hingegen liegt eine Passagierankunftsliste²³ des Schiffs Olbers vor, hierdurch werden jedoch nicht die Todesfälle der Überfahrt berücksichtigt. Zudem ist diese Liste sehr ungenau, keine vollständigen Vornamen, falsche Berufsangaben und keine Angabe der Herkunftsorte.

²¹ https://www.uni-giessen.de/fbz/fb04/institute/geschichte/didaktik/redesign/unterrichtsmaterialien/Mat_Regionalgeschichte/blieben-oder-gehen.pdf Seite 25 (19.05.2021)

²² https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-04-H/?pg=21 (28.03.2022)

²³ Stadtarchiv Gießen Bestand: 07/27 - Utopia-Archiv

Trotz alledem kann man hieraus Belecker identifizieren. Es scheint auch so, dass man eine gewisse Hierarchie der Initiatoren ableiten kann. So beginnt die Liste an der 257. Stelle mit der Familie Pulte, es folgten die Familien Molitor, Freimuth, Schöne, Wessel, Arens. Aus Warstein die Familien Hercules und Stahlschmidt und aus Kallenhardt die Familie Meschede. Weiter geht es mit den Belecker Familien Peters, Röper, Cruse, sowie weitere Familien und zum Schluss Einzelpersonen, welche jedoch nicht unbedingt direkt Belecke zugeordnet werden können. Von den 356 Passagieren der Olbers, welche New Orleans erreichten, scheinen 99 Personen aus Belecke und der Umgebung zu kommen. Eine genauere Auflistung erfolgt am Ende.

Vielfach scheinen enge Verbindungen zwischen den Familien bestanden zu haben, gerade zwischen den Molitors und den Freimuths. So war z.B. der Frans Casper Molitor, der Sohn von Rötger Molitor (Bolte), Trauzeuge bei Joannes Freimuth.²⁴ Joannes Freimuth hingegen Pate von einem Sohn des Frans Casper.²⁵ Ob auch über die Großeltern eine familiäre Verbindung bestand, lässt sich nicht mehr klären, da die Belecker Taufbücher erst 1779 beginnen.²⁶ Jedoch gibt es bereits 1791 eine Patenschaft Freimuth -> Molitor.²⁷

Im Jahr 1729 wird erstmals in Belecke ein Chirurgus erwähnt. Er hieß Johan Diethrich Mollitor, eventuell ergaben sich hieraus Verbindungen zu den Pultes.²⁸

Auch bei der Familie Schöne gab es Verbindungen, die Frau von Joannes Schöne, Maria Catharina Freimuth war eine Schwester von Johann Philipp Freimuth.²⁹

Außerdem wanderten zwei Brüder von Joannes Schöne mit aus. Zum einen war dies Joannes Christian³⁰ und zum anderen Joannes Frans Joseph.³¹ Die Mutter der drei Schöne Brüder hingegen war wieder eine Molitor; Gertrud Molitor.³² Diese war vermutlich eine Tante von Frans Casper Molitor.

²⁴ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-04-H/?pg=21
(04.04.2022)

²⁵ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB002-01-T/?pg=106
(04.04.2022)

²⁶ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-01-N/?pg=2
(28.03.2022)

²⁷ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-02-T/?pg=36
(01.12.2022)

²⁸ <https://badulikum.de/wp-content/uploads/2021/08/Baduliki.pdf> Seite 280
(06.04.2022)

²⁹ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-02-T/?pg=16
(04.04.2022)

³⁰ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-02-T/?pg=21
(04.04.2022)

³¹ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-02-T/?pg=51
(04.04.2022)

³² https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-04-H/?pg=32
(04.04.2022)

Weiter geht es mit der Familie des Frans Joseph Peters, auch hier gibt es wieder eine Verbindung. So waren seine Frau Agnes Löbbbecke und die Frau von Joannes Freimuth Schwestern.³³

Etwas undurchsichtiger wird es bei der Familie Arens. So wanderte Franz Anton Arens³⁴ mit einer Frau und zwei kleinen Kindern aus. Die Frau und die beiden Kinder sind aber in den Belecker Kirchenbüchern nicht aufzufinden. Laut den Quellen in St. Charles (Missouri, USA), war die Frau Amalie Ostermann.³⁵ Bei den Arens gibt es auch wieder eine Verbindung zu den Molitors. Vermutlich war die Tante des Franz Anton Arens, die Frau von Rötger Molitor (Lammers). Rötger Molitor (Lammers) war eventuell der Sohn von Rötger Molitor (Bolte), sicher nachweisen lässt sich das nicht mehr. Jedoch muss aufgrund der vielen Patenschaften eine verwandtschaftliche Beziehung bestanden haben.

Aus Warstein waren zwei Familien auf dem Schiff Olbers, zum einen die Familie von Franz Hercules 64 Jahre mit seiner 2. Frau Magaretha Franke 40 Jahre und deren vier Kindern. Zum anderen Franz Anton Stahlschmidt 37 Jahre mit seiner Frau Magaretha Sophia Kühle aus Sichtigvor und drei Kindern.

Aus Kallenhardt stammte die Familie des Joannes Franz Meschede 47 Jahre, welcher mit Frau und fünf Kindern ausgewandert ist.

Verwandtschaftliche oder patenschaftliche Verbindungen der Familien aus Warstein und Kallenhardt wurden nicht entdeckt, bzw. müssen noch geklärt werden.

In einem Bericht über die Auswanderer von Evelyn Roehl USA, diese besuchte 1994 Belecke, werden auch die Familien Heidelmann und Löbbbecke erwähnt³⁶, diese tauchen aber nicht in der Einreiseliste der „Olbers“ auf, da diese erst einige Zeit später ausgewandert sind. In den Kirchenbüchern konnten keine Hinweise dazu entdeckt werden, jedoch gibt es einige Indizien und auch konkrete Hinweise.

³³ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-04-H/?pg=51
(04.04.2022)

³⁴ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-02-T/?pg=78
(06.04.2022)

³⁵ <https://de.findagrave.com/memorial/72083972/franciscus-antonijs-arens>
(06.04.2022)

³⁶ <http://saintmichaelhistory.org/newsletters/2011/STMHS-Newsletter-Fall2011.pdf>
(04.04.2022)

So heiratet am 24.11.1811 Anton Heidelmann die Magaretha Cruse.³⁷ Die Frau ihres Cousins Hermann Theodor Stracke war Gertrud Cordes/Koers, dies wird später nochmal interessant. Anton³⁸ und Magaretha³⁹ starben aber in Belecke.

Der erste Sohn der Beiden, Joannes Pancratius⁴⁰, unehelich am 18.5.1808 geborenen, wanderte mit Frau Elisabeth 27 Jahre und Sohn Heinrich 2 Jahre, 1837 aus. Sie kamen am 20.11.1837 mit dem Schiff „Moscow Wenberg“ in New Orleans an⁴¹. Dies wiederum war eventuell ein Cousin von Franz Cruse, der 1834 mit der Olbers ausgewandert ist.

Aber auch Ende des 18. Jahrhunderts, gab es bereits viele Kontakte zwischen den Cruse, Stracke und Heidelmann. So war Christoph Cruse mit Maria Magaretha Heidelmann verheiratet.⁴² Wilhelm Cruse mit Margaretha Elisabeth Stracke⁴³ (Eltern der obigen Magaretha Cruse).

Taufpate bei der im Jahr 1794 geborenen Catharina Elisabeth Freimuth, geb. Löbecke, war ein Peter Heidelmann.⁴⁴

Zu der Familie Löbbecke gibt es einige Indizien. So heiratet am 14.1.1830 Frans Peter Löbbecke 46 Jahre, die 19-jährige Maria Franziska Mühel aus Altengeseseke.⁴⁵ Zugegen waren Joannes Freimuth und Joseph Peters, die 1834 auswanderten! Frans Peter bleibt aber mit seiner Familie in Belecke und stirbt 1845.

Es gab aber noch Friedrich Löbbecke aus Salzkotten. Dieser heiratet 1826 Beatrix Löbbecke, eine weitere Schwester von Freimuths Frau.⁴⁶ Auch hier verliert sich in den Folgejahren die Spur in Belecke. Ausgewandert? Die amerikanischen Quellen schweigen.

³⁷ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-04-H/?pg=13
(04.04.2022)

³⁸ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB005-01-S/?pg=37
(27.12.2022)

³⁹ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB005-01-S/?pg=36
(27.12.2022)

⁴⁰ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB002-01-T/?pg=10
(21.07.2022)

⁴¹ Ship-Moscow--20-Nov-1837-New-Orleans.pdf

⁴² https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-02-T/?pg=16
(27.12.2022)

⁴³ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-02-T/?pg=13
(27.12.2022)

⁴⁴ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-02-T/?pg=46
(28.12.2022)

⁴⁵ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB004-01-H/?pg=6
(04.04.2022)

⁴⁶ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB004-01-H/?pg=3
(04.04.2022)

Auch wenn es nur eine subjektive Wahrnehmung ist, so sind mit Ausnahme der Molitors, meist nur Familien beteiligt, wo der Nachname nur relativ selten in Belege vorkommt. Häufige Belegnamen, der damaligen Zeit, wie Hepp, Hoppe oder Kroll kommen z.B. gar nicht und auch bei den Paten nur äußerst selten vor, von Cruse und Wessel wanderten im Verhältnis auch nur sehr wenige Personen aus. Jetzt kann man spekulieren, warum das so war. Hatten diese alle Ländereien und ein Auskommen, während die Auswanderer zugezogene waren und damit kein Land? Ein Bürgerrecht hatten aber auch diese und arm waren sie auch nicht. Oder war der gesellschaftliche Druck größer, wenn es mehr Familienmitglieder gab? Ein Teil der Familien (Stracke, Koers, Cruse) können im nachbarschaftlichen nördlichen Altstadtbereich verortet werden. Man bekommt außerdem den Eindruck, dass die ganzen Familien alle miteinander verwandt oder befreundet gewesen sind.

In Missouri war jedenfalls der Plan zur Gründung eines deutschen Staates aus verschiedenen Gründen gescheitert.⁴⁷ In den ersten schweren Jahren des Neuanfangs, waren Fleiß und Ausdauer gefragt, es mussten viele Dinge neu gelernt werden wie z.B. Anbau und Verarbeitung anderer Lebensmittel. Nach ein paar Jahren schienen die Auswanderer sich langsam eingelebt zu haben und mit den neuen Bedingungen zurecht zu kommen. Sie bauten Kirchen und Schulen, gründeten Zeitungen, soziale Vereine für Gesang und Tanz aber auch für Landwirtschaft und Weinbau.⁴⁸ Sie unterrichteten die Kinder in deutscher Sprache und vermittelten demokratische Gedanken. Sie verzichteten auf die Beschäftigung von Sklaven.

Sie lebten anfangs zumeist als Bauern oder Handwerker. Die deutsche Sprache behielten sie bei, denn sie hofften, dass ihre Gedanken und ihre Kultur die dortigen Bürger positiv beeinflussen würden. Aber die Einheimischen, meistens eingewanderte Franzosen und Engländer, wollten keine Einmischung und reagierten häufig deutschenfeindlich.⁴⁹

Ihre Nachkommen kämpften im Amerikanischen Bürgerkrieg gegen die Sklaverei. Friedrich Münch erarbeitete Schriften und Zeitungen zu religiösen, wissenschaftlichen und politischen Fragen. Er wurde Mitglied des Senats des Bundesstaats Missouri und hielt Reden gegen die Sklaverei.⁵⁰

⁴⁷ http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2019/14428/pdf/MOHG_95_2010_S77_92.pdf Seite 14 (23.05.2021)

⁴⁸ <https://mo-germans.com/2014/06/25/utopias-legacy/> (22.05.2021)

⁴⁹ https://www.uni-giessen.de/fbz/fb04/institute/geschichte/didaktik/redesign/unterrichtsmaterialien/Mat_Regionalgeschichte/bleiben-oder-gehen.pdf Seite 5 (22.05.2021)

⁵⁰ https://www.uni-giessen.de/fbz/fb04/institute/geschichte/didaktik/redesign/unterrichtsmaterialien/Mat_Regionalgeschichte/bleiben-oder-gehen.pdf Seite 31 (20.05.2021)

Dabei gründeten 1836⁵¹ oder am 13. Januar 1840⁵², unter anderem Philipp Albert Pulte und der ebenfalls mit der Gießener Auswanderungsgesellschaft ausgewanderte David Wilhelm Göbel aus Grafenthal/Coburg in Sachsen, Professor der Mathematik, die „Western Academy of natural sciences, at St. Louis, Missouri. Das spätere St. Louis Science Center.

Nach einer Überschwemmung im Jahr 1844 brach erneut die Cholera aus, an der unter anderem eine Tochter der Freimuths, bzw. Frau von Franz Cruse mit 29 Jahren⁵³ und der Herr Pulte mit 45 Jahren⁵⁴ starb. Seine Frau Berhardine Petrasch starb hingegen erst am 30.04.1904 mit 94 Jahren!⁵⁵

Nach dem sich die Siedler in Ihrer neuen Heimat eingerichtet hatten, folgten in den folgenden Jahren weitere Auswanderer unter anderem aus der Region Belecke. Diese wurden aus der neuen Welt mit Briefen angeworben, dass sie auch nach Missouri kommen sollten. Zwischen 1834 und 1837 kamen über 30000 Deutsche nach Missouri und davon ließen sich allein 7000 in St. Louis nieder.⁵⁶

Und auch aus unserer Region folgten im Jahr 1837 weitere Auswanderer. So zum Beispiel die Familie Brass aus Anröchte, mit dem Schiff Boston, dieses kam am 24.1.1837 in New Orleans an.⁵⁷

Mit dem Schiff „Charles Henry“ erreichen am 20.11.1837 folgende Personen New Orleans. Der ältere Bruder von Franz Anton Arens, Joannes Alexander Arens⁵⁸ mit seiner Familie. Zur Familie gehörten Anna Catharina 31 Jahre, Elisabeth 7 Jahre und Anton 1 Jahr.⁵⁹ In St. Charles gibt es noch einen Grabstein⁶⁰ von ihm, in den Belecker Kirchenbüchern gibt es aber keinen Hinweis zur Auswanderung.

⁵¹ <https://mo-germans.com/2014/06/25/utopias-legacy/>
(22.05.2021)

⁵² Congress Missouri 13. Januar 1840

⁵³ <https://de.findagrave.com/memorial/72085453/maria-elisabeth-cruse>
(21.05.2021)

⁵⁴ <https://de.findagrave.com/memorial/112851905/philip-albert-pulte>
(21.05.2021)

⁵⁵ <https://de.findagrave.com/memorial/112851766/bernardina-philippina-pulte>
(21.05.2021)

⁵⁶ <https://mo-germans.com/2014/06/25/utopias-legacy/>
(22.05.2021)

⁵⁷ <https://immigrantships.net/v2/pdf/CBrass.pdf>
(21.05.2021)

⁵⁸ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-02-T/?pg=53
(06.04.2022)

⁵⁹ Ship-Charles-Henry--20-Nov-1837-New-Orleans.pdf

⁶⁰ <https://de.findagrave.com/memorial/72108343/alexander-arens>
(06.04.2022)

Friedrich Löbbcke, ein Schmied aus Belecke, unehelich geboren am 4.2.1810. Dieser muss aber ein anderer Friedrich sein als der obige aus Salzkotten. Wie aus dem Brief des Franz Cruse hervorgeht, ist der Friedrich (Fritz) um 1848 an „Erkältung und Lungenentzündung“ gestorben. Sein Vater Anton⁶¹, welcher auch nach St. Charles ausgewandert ist, lebt noch und ist 78 Jahre alt.⁶²

Mit dem Schiff ist außerdem Anton Henne, 33 Jahre aus Altenbüren und die weiter oben erwähnte Familie des Alexander Arens ausgewandert.

Des Weiteren sind mit dem Schiff Moscow⁶³, welches ebenfalls am 20.11.1837 in New Orleans angekommen ist, viele Einzelpersonen und Familien aus der näheren Umgebung Beleckes ausgewandert, offensichtlich hat eine Sogwirkung eingesetzt. Unter anderem waren dies weitere Familienmitglieder der Stahlschmidts aus Warstein. Das waren Joseph 54 Jahre, Anna 54 Jahre(?), Theresia 19 Jahre, Anna 9 Jahre und Anton 4 Jahre⁶⁴.

Ein Sohn aus erster Ehe des Franz Hercules mit Frau und vier Kindern. Familie Waldmann aus Rütthen und weitere Einzelpersonen und Familien aus Rütthen, Drewer, Suttrop, Warstein, Effeln und Anröchte, z.B. Familie Linnhof. Insgesamt 87 Personen kamen aus Belecke und vorrangig aus den Nachbarorten Beleckes, mit der Moscow in New Orleans an.

In dem Brief des Franz Cruse wird auch erwähnt, dass die ganze Familie des Adam Dolle aus Warstein an der Cholera gestorben ist. Die Familie taucht jedoch nicht in den erwähnten Schiffslisten auf.

Auch 17 Jahre später folgten noch weitere Belecker. Im Mai 1851 wandert Casper Clemens Schulte aus Belecke nach St.Louis aus, starb aber bereits am 19.7.1851.⁶⁵

Zwei Jahre später im Jahre 1853, wanderten wieder Belecker nach St. Charles aus, unter anderem, mit dem Schiff Russel Sturgis, Elisabeth Cordes/Koers.⁶⁶ Auch hier gibt es eine Verbindung zu den ersten Auswanderern, so war der Vater von Elisabeth, Pate bei einem früh verstorbenen Kind von Rötger Molitor (Lammers), außerdem war Gertrud Heidelmann eine Patin.⁶⁷ Auch dieser Nachname ist uns weiter oben schon begegnet. Außerdem war ihre Großmutter Dorothea Stilpe, der Frau von Ludolf Cordes/Koers, eine Taufpatin von Joannes Freimuth im Jahr 1781.⁶⁸

⁶¹ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB002-01-T/?pg=30
(23.11.2022)

⁶² Evelyn Roehl: Brief von Franz Cruse an seinen Vater und Geschwister.

⁶³ Ship-Moscow--20-Nov-1837-New-Orleans.pdf

⁶⁴ Ship-Moscow--20-Nov-1837-New-Orleans.pdf

⁶⁵ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB002-01-T/?pg=124
(05.04.2022)

⁶⁶ <http://saintmichaelhistory.org/newsletters/2011/STMHS-Newsletter-Fall2011.pdf>
(21.05.2021)

⁶⁷ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-02-T/?pg=81
(05.04.2022)

⁶⁸ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-02-T/?pg=36
(27.12.2022)

Auf dem Schiff Russel Sturgis war außerdem Lorenz oder auch Laurenz Schmidt⁶⁹ mit 55 Jahren und sein Sohn Franz mit 26 Jahren. Ein weiterer Bruder, bzw. Sohn, Friedrich Conrad Schmidt, geboren am 11.11.1828⁷⁰, muss mit einem anderen Schiff ausgewandert sein. Fred (Friedrich) Schmidt war am 04.09.1855⁷¹ Trauzeuge bei der Hochzeit von Johann Casper Molitor mit Margaretha Vetsch.⁷² Ein weiterer Sohn und die Frau Schmidt starben bereits 1834, bzw. 1841. Es gab aber noch eine Tochter Maria Margaretha Bernardina Schmidt(tz), diese wiederum war mit Johann Ferdinand Koers verheiratet, einem Bruder der obigen Elisabeth Cordes/Koers.

Sowohl der Laurenz Schmidt als auch die Elisabeth Cordes/Koers waren Taufpaten von ihrem am 14.03.1850 geborenen Enkelkind, bzw. Nichte Maria Elisabeth Koers⁷³, später eine verheiratete Finger in Suttrop.⁷⁴

Auf dem Schiff Russel Sturgis waren außerdem noch die beiden Belecker Joseph Mönning 45 Jahre und Wilhelm Höckelheim 27 Jahre, zu diesen konnten keine weiteren Informationen gefunden werden, weder in Belecke noch in St. Charles.⁷⁵

So scheint auch nach 19 Jahren noch Kontakt in die Heimat bestanden zu haben.

Das nach 1834 noch weitere Auswanderer aus Belecke und der Region nachgezogen sind, ist sehr wahrscheinlich. So berichtet zum Beispiel der Franz Cruse in seinem Brief auch von Personen aus der alten Heimat, die in St. Charles wohnten, hiervon wurde jedoch noch kein Nachweis zur Auswanderung gefunden.

In der neuen Heimat heirateten die Kinder und Enkel der Nachfahren häufig innerhalb der Belecker Gemeinschaft in St. Charles. Von außerhalb sind noch die Familie Vetsch aus dem elsässischen Niederlauderbach zu nennen, welche einige Verbindungen zu den Beleckern einging. So heiratete die Magaretha Vetsch 1846 den Franz Clemens Molitor, nachdem dieser im Jahr 1854 gestorben war, heiratete sie seinen Bruder Johann Casper Molitor.⁷⁶ Nach dem beide Elternteile bereits im Jahr 1867 starben, wuchsen die 7 Molitor Kinder bei der „Vetschen“ Großmutter auf.

⁶⁹ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB001-02-T/?pg=65
(29.09.2022)

⁷⁰ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB003-01-T/?pg=9
(29.09.2022)

⁷¹ <https://de.findagrave.com/memorial/93564169/johann-casper-molitor>
(29.09.2022)

⁷² Evelyn Roehl

⁷³ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23805/KB003-01-T/?pg=76
(29.09.2022)

⁷⁴ https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/paderborn/DE_EBAP_23813/KB011-01-H/?pg=25
(23.11.2022)

⁷⁵ Ship-Russell-Sturgis--5-Nov-1853-New-Orleans.pdf

⁷⁶ <https://de.findagrave.com/memorial/93564249/margretha-molitor>
(19.04.2022)

Weitere Heiraten waren zum Beispiel: Elisabeth Koers heiratete 1855 Jakob Vetsch, einen Bruder von der Magaretha Vetsch.⁷⁷ Franz Cruse heiratete Maria Elisabeth Freimuth⁷⁸ und nach Ihrem frühen Tod, die Schwester Agnes Freimuth, die vorher bereits mit Wilhelm Adam Stahlschmidt (+1845)⁷⁹ verheiratet war. Maria Anna/Antonetta Brass, ursprünglich aus Anröchte, heiratete Joseph Adolph Freimuth.^{80 81}
Der Sohn Casper war später mit einer Tochter von Franz Cruse verheiratet.⁸²

Nach den harten Anfangsjahren, wo vermutlich viele den Gottfried Duden verflucht haben und ihn zu Rechenschaft ziehen wollten, aufgrund seines geschönten Reiseberichts,⁸³ haben sich die Lebensbedingungen deutlich gebessert. So wurden viele der Auswanderer und deren Nachfahren über 80, zum Teil über 90 Jahre alt, in einer Zeit als in Belecke das Ende meist schon deutlich früher bevorstand.

Während der Zeit des Bürgerkriegs in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts meldeten sich Belecker aus St. Charles und viele Deutsche freiwillig, um für die Abschaffung der Sklaverei zu kämpfen.⁸⁴ Als sich die Unionstruppen versammelten, um das Arsenal in St. Louis zu retten, waren nur 600 von ihnen keine Deutschen.⁸⁵

Erst seit den beiden Weltkriegen verschwand die deutsche Sprache und manche Sitte. Deutsch wurde als Unterrichtssprache verboten und manche Deutsche wurden inhaftiert. Viele der ehemaligen Deutschen schämten sich, zu einem Kriegstreiberland zu gehören. Einen freien Staat innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika mit deutscher Sprache und Kultur haben die Auswanderer nicht erschaffen können.⁸⁶ Jedoch vermutlich ein freies und besseres Leben für sich und Ihre Nachkommen.

⁷⁷ <https://de.findagrave.com/memorial/49212684/jakob-vetsch>
(19.04.2022)

⁷⁸ <https://de.findagrave.com/memorial/72085453/maria-elisabeth-cruse>
(19.04.2022)

⁷⁹ <http://www.lefebvre.ch/wp/stahlschmidt-ii/kurkoelnische/warsteiner-deutsch/>
(19.04.2022)

⁸⁰ <https://de.findagrave.com/memorial/73829774/mary-ann-freymuth>
(19.04.2022)

⁸¹ <https://de.findagrave.com/memorial/73829765/joseph-adolphus-freymuth>
(12.10.2022)

⁸² ??

⁸³ Westfälische Heimatblätter - August 1936

⁸⁴ <http://saintmichaelhistory.org/newsletters/2011/STMHS-Newsletter-Fall2011.pdf>
(21.05.2021)

⁸⁵ <https://mo-germans.com/2014/06/25/utopias-legacy/>
(22.05.2021)

⁸⁶ https://www.uni-giessen.de/fbz/fb04/institute/geschichte/didaktik/redesign/unterrichtsmaterialien/Mat_Regionalgeschichte/blieben-oder-gehen.pdf Seite 31
(22.05.2021)

Zu guter Letzt, was hat die Belecker für ein Klima in Ihrer neuen Heimat erwartet? In den voran gegangenen Berichten wurde immer wieder über die unerträgliche sommerliche Hitze berichtet. Zum Glück gibt es eine Wetterstation in St. Charles, Missouri von der Mittelwerte, der Periode 1991-2020 und Extremwerte seit 1893 vorliegen⁸⁷⁸⁸. So bestätigen sich die Berichte über Hitze auch anhand der Klimadaten, gerade auch im Vergleich zu Belecke.⁸⁹

Der absolute Höchstwert liegt dort bei 46 °C im Juli, in Belecke sind dies 37,4 °C. Die mittlere Tageshöchsttemperatur erreicht im Juli 31,1 °C und die Monatsmitteltemperatur 25,7 °C, dem steht eine erfrischende Julimitteltemperatur von 17,6 °C in Belecke (Mittel 1991-2020) gegenüber. Um in Europa eine Monatsmitteltemperatur von >25 °C zu finden, muss man schon in den äußersten Süden Europas wie Südspanien, Sizilien oder in den Süden Griechenlands schauen.

Höchstwerte von ≥30 °C wurden bis 2004 in Belecke nicht jedes Jahr erreicht, seitdem jedoch kontinuierlich. Um 1834 lag die Mitteltemperatur aufgrund des Klimawandels etwas tiefer, aber das war natürlich auf beiden Seiten des Atlantiks so.

Auch der Zeitraum März bis November ist deutlich wärmer als der in Belecke, das betrifft vor allem die absoluten und die mittleren Höchstwerte wie auch die Mitteltemperaturen, jedoch nicht die absoluten Tiefstwerte. Aufgrund des kontinentaleren Klimas ist die Temperaturbandbreite und -schwankung, wesentlich größer. So liegen die absoluten Höchstwerte in St. Charles zwischen März und November über 30 °C und zwischen Juni und September sogar über 40 °C. Die absoluten Tiefstwerte hingegen sind über das ganze Jahr hinweg in etwa identisch mit denen von Belecke.

Der Winter ist etwas kälter als in Belecke, das Januarmittel liegt bei -0,7 °C und damit 2,0 K unter dem Mittel von Belecke. Das entspricht in etwa den Temperaturen, die rund um den Lörmecketurm am Plackweg auf 580 m ü. NHN vorherrschen. Jedoch gibt es, wie schon erwähnt, wesentlich stärkere Temperaturschwankungen, der absolute Tiefstwert liegt im Januar, bzw. auch im Jahr, bei -32 °C und damit in etwa auf Belecker Niveau. Der absolute Höchstwert im Januar liegt jedoch bei 28 °C in St. Charles und 13,8 °C in Belecke.

Der Niederschlag schwankt in St. Charles zwischen 70 mm im Januar und 138 mm im Mai, in der Jahressumme sind es 1161 mm. Der Belecker Vergleich dazu, hier schwankt der Niederschlag zwischen 52,0 mm im April und 97,9 mm im Juli, in der Jahressumme sind es 963,9 mm. So ist es in Belecke etwas trockener, wenn auch die Verteilung des Niederschlags in beiden Orten über das Jahr gesehen, relativ gleichmäßig verteilt ist. Vergleichbar vom Niederschlag mit St. Charles, ist der Plackweg mit 1207 mm Jahresniederschlag.

⁸⁷ <https://www.ncei.noaa.gov/access/services/data/v1?dataset=normals-monthly-1991-2020&startDate=0001-01-01&endDate=9996-12-31&stations=USC00237397&format=pdf>
(26.11.2022)

⁸⁸ <https://www.weather.gov/wrh/climate?wfo=lsx>
(26.11.2022)

⁸⁹ Wetterdaten Belecke, Michael Koers / DWD

Damit erwartete die Auswanderer in Ihrer neuen Heimat ein sommerliches Klima, welches vergleichbar mit Südspanien ist, aber bei weitem nicht so trocken. Hierdurch liegt der Taupunkt zeitweise in für Belecker ungeahnten Höhen und damit auch die Belastungen durch die empfundene Hitze (schwüle).

Wie schon in den Beschreibungen vermerkt, so kämpften die Auswanderer für Belecker Verhältnisse mit einer unvorstellbaren Hitze. Zudem kamen Sie auch noch im Hochsommer 1834 in Missouri an, dies dürfte eine erhebliche Belastung gewesen sein. Die regelmäßigen Niederschläge dürften jedoch zu guten Ernten verholfen haben.

Es folgt ein Auszug aus der Passagierliste der Olbers mit Ergänzungen.

Auszug aus der Passagierliste des Schiffs Olbers mit Ergänzungen zu den Personen																				
Zählnummer	Vorname	Nachname	Alter	Geschlecht	Beruf	Herkunft	Ziel	Seitw Trauungen	Seite Geburt	Vorname	Geboren Datum	Ort	Datum	Bestattungsort	Gegeben	Link	Eltern	Bemerkung		
256	C	Stoer	30	Male	Farmer	Bremen	United States	None			1804									
257	P	Pulte	35	Male	Farmer	Bremen	United States	None	5	Dr. Philip Albert	1799	Meschede	1844	https://de.findagrave.com/memorial/112851905/philip-albert-pulte				Verbindungsmann // 11.12.1822 Immatriculation Uni Bonn (Medizin)		
258	M	Pulte	25	Female	None	Bremen	United States	None		Bernardina Philippina	1809	Belecke	1904	https://de.findagrave.com/memorial/112851766/bernardina-philippina-pulte		A. Petrasch + Gertud Ruther	Geborene Petrasch, weitere Kinder in USA geboren			
259	H	Pulte	2	Male	None	Bremen	United States	None		Hermann Albert	19.11.1831	Belecke	???	Maple Park Cemetery // Springfield, Greene County, Missouri, USA						
260	F	Mollitor	49	Male	Farmer	Bremen	United States	None	+2 Kinder	Franz Casper	29.5.1775	Belecke		Molitor Farm Cemetery // St. Charles County, Missouri, USA	https://de.findagrave.com/memorial/22084978/franz-casper-mollitor					
261	M	Mollitor	51	Female	None	Bremen	United States	None		Elisabeth Ann	29.9.1783	Belecke	30.1.1849	Molitor Farm Cemetery // St. Charles County, Missouri, USA	https://de.findagrave.com/memorial/22085030/elisabeth-ann-mollitor			geborene Koeth		
262	F	Mollitor	18	Male	Farmer	Bremen	United States	None		Franz C.	15.2.1815	Belecke	29.1.1854	Molitor Farm Cemetery // St. Charles County, Missouri, USA	https://de.findagrave.com/memorial/22085046/franc-c-mollitor		260-261			
263	C	Mollitor	13	Male	Farmer	Bremen	United States	None		Johann Casper	19.7.1821	Belecke	18.10.1867	Saint Paul Catholic Church Cemetery // Saint Paul, St. Charles County, Missouri, USA	https://de.findagrave.com/memorial/93564160/johann-casper-mollitor		260-261			
264	C	Neyfeld	31	Male	Farmer	Bremen	United States	None	20 +10 Kinder											
265	J	Freytmuth	54	Male	Farmer	Bremen	United States	None		Johann Christian	2.2.1781	Belecke	6.7.1846	Molitor Farm Cemetery // St. Charles County, Missouri, USA	https://de.findagrave.com/memorial/22084978/john-christian-freytmuth		Phillip Freymuth + Catharine Margaret Wosthoff			
266*	M	Freytmuth	40	Female	None	Bremen	United States	None		Catherine Elizabeth Löbbcke	25.9.1794	Belecke	14.6.1834	Memphis, Shelby County, Tennessee, USA	https://de.findagrave.com/memorial/31912720/catherine-elizabeth-freytmuth		Anton Löbbcke + Gertrud Nahrath	geborene Löbbcke		
267*	E	Freytmuth	19	Female	None	Bremen	United States	None		Maria Elisabeth	1.10.1815	Belecke	17.9.1844	Molitor Farm Cemetery // St. Charles County, Missouri, USA	https://de.findagrave.com/memorial/22085453/maria-elisabeth-cruise		265-266	verheiratet mit 339		
268	C	Freytmuth	18	Male	Farmer	Bremen	United States	None		Clara	1811	Belecke						265-266	verheiratet mit 338??	
269	A	Freytmuth	15	Male	Farmer	Bremen	United States	None		Marie Agnes	1819	Belecke	1862					265-266	mit Stahlschmidt verheiratet	
270	A	Freytmuth	13	Male	Farmer	Bremen	United States	None		Johann August	1820	Belecke						265-266		
271	B	Freytmuth	11	Male	Farmer	Bremen	United States	None		Mary Beatrice	1824	Belecke						265-266		
272	F	Freytmuth	9	Male	None	Bremen	United States	None		Friedrich Anton	1824	Belecke						265-266		
273	A	Freytmuth	7	Male	None	Bremen	United States	None		Joseph Adolph	1826	Belecke	1912	Saint Joseph Catholic Church Cemetery // Josephville, St. Charles County, Missouri, USA	https://de.findagrave.com/memorial/73829765/joseph-adolph-freytmuth		265-266			
274	T	Freytmuth	5	Male	None	Bremen	United States	None		Maria Theresia	1828	Belecke	1880					265-266		
275	F	Freytmuth	3	Male	None	Bremen	United States	None		Maria Franziska	1830	Belecke						265-266		
276	P	Freytmuth	1	Male	None	Bremen	United States	None		Philipp Albert	1832	Belecke						265-266		
277	J	Schöne	42	Male	Farmer	Bremen	United States	None	31 +5 Kinder	Joannes	1792	Belecke						265-266		
278	M	Schöne	27 ? ->47	Female	None	Bremen	United States	None		16 Maria Catharina Freymuth	21.10.1785	Belecke						265-266	Andreas Schöhne + Gertrud Mollitor	
279	G	Schöne	15	Male	Farmer	Bremen	United States	None		151 Maria Gertrud	15.3.1818	Belecke						265-266	Phillip Freymuth + Catharine Margaret W geborene Freymuth, Schwester von 265	
280	F	Schöne	12	Male	Farmer	Bremen	United States	None		197 Franz Christian	9.1.1822	Belecke	1900	Assumption Cemetery O'Fallon, St. Charles County, Missouri, USA	https://de.findagrave.com/memorial/43742668/francisco-schoene		277 + 278			
281	J	Schöne	11	Male	Farmer	Bremen	United States	None		217 Joannes Anton	16.12.1823	Belecke	1885	Assumption Cemetery O'Fallon, St. Charles County, Missouri, USA	https://de.findagrave.com/memorial/43742666/john-schoene		277 + 278			
282	E	Schöne	6	Female	None	Bremen	United States	None		245 Maria Elisabeth	21.1.1805	Belecke						277 + 278		
283	C	Schöne	6	Male	None	Bremen	United States	None		12 Clemens	17.11.1827	Belecke						277 + 278		
284	C	Schöne	3	Male	None	Bremen	United States	None		24 Maria Clara	15.5.1830	Belecke						277 + 278		
285	J	Wessel	31	Male	Farmer	Bremen	United States	None	8	Franz Joseph	1803	Belecke						277 + 278		
286	M	Wessel	22	Female	None	Bremen	United States	None		Maria Theresia Dicke	1812	Belecke	???					277 + 278		
287	A	Arens	32	Male	Farmer	Bremen	United States	None		78 Franz Anton	2.2.1803	Belecke	25.4.1847	Molitor Farm Cemetery // St. Charles County, Missouri, USA	https://de.findagrave.com/memorial/22083972/franciscus-antonius-arens		Joseph Wessel +Sophia Berner Frans Casper Dicke + Elisabeth Hoppe Theodor Arens + Sibilla Ruther	nach 11 Monaten nach Belecke zurück gekehrt. Frau auf Hinfahrt gestorben.		
288	M	Arens	35	Female	None	Bremen	United States	None		?	1799	Belecke	???					287 + 288		
289	J	Arens	4	Male	None	Bremen	United States	None		?	1830	Belecke	???					287 + 288		
290	T	Arens	2	Male	None	Bremen	United States	None		?	1832	Belecke	???					287 + 288		
291	F	Hercules	64	Male	Farmer	Bremen	United States	None	1	Franz	1770	Warstein						??		
292	M	Hercules	40	Female	None	Bremen	United States	None		1 Magaretha Franke	1794	Warstein						??	3. Frau vom Franz	
293	E	Hercules	8	Female	None	Bremen	United States	None			1826	Warstein								
294	S	Hercules	6	Female	None	Bremen	United States	None			1828	Warstein								
295	T	Hercules	4	Female	None	Bremen	United States	None			1830	Warstein								
296	A	Hercules	3	Male	None	Bremen	United States	None			1831	Warstein								
297	J	Utrier	16	Male	Farmer	Bremen	United States	None			1818	?								
298	A	Stahlschmidt	37	Male	Farmer	Bremen	United States	None	1	Franz Anton	25.9.1792	Warstein		http://www.lefebvre.ch/wp/stahlschmidt-ii/kurkoeelnische/warsteiner-deutsch/		Heinrich Stahlschmidt + Antonetta Pingel				
299	M	Stahlschmidt	34	Female	None	Bremen	United States	None		Margaretha Sophia Kühle	28.2.1801	Sichtigvor		http://www.lefebvre.ch/wp/stahlschmidt-ii/kurkoeelnische/warsteiner-deutsch/		Heinrich Kühle + Gertrud Hölzer	geborene Kühle			
300	A	Stahlschmidt	6	Male	None	Bremen	United States	None		Wilhelm Albert	8.10.1827	Warstein		http://www.lefebvre.ch/wp/stahlschmidt-ii/kurkoeelnische/warsteiner-deutsch/				298-299		
301	F	Stahlschmidt	4	Male	None	Bremen	United States	None		Franz Joseph Friederich	3.8.1830	Warstein		http://www.lefebvre.ch/wp/stahlschmidt-ii/kurkoeelnische/warsteiner-deutsch/				298-299		
302	J	Stahlschmidt	1	Male	None	Bremen	United States	None		Franz Josef Engelbert	7.7.1833	Warstein	9.3.1887	St. Charles	http://www.lefebvre.ch/wp/stahlschmidt-ii/kurkoeelnische/warsteiner-deutsch/				298-299	
303		Wittmar	40	Male	Farmer	Bremen	United States	None			1794	nicht in Belecke, Warstein								
304	M	Wittmar	11	Male	None	Bremen	United States	None			1823	nicht in Belecke, Warstein								
305	E	Wittmar	10	Female	None	Bremen	United States	None			1824	nicht in Belecke, Warstein								
306	T	Reiter	49	Male	Farmer	Bremen	United States	None			1785	?								
307	J	Reiter	16	Male	Farmer	Bremen	United States	None			1818	?								
308	E	Reiter	16	Male	Farmer	Bremen	United States	None			1818	?								
309	A	Jacobi	23	Male	Farmer	Bremen	United States	None			1811	?								
310	A	Spanke	39	Male	Farmer	Bremen	United States	None			1795	nicht in Belecke, Warstein								
311	M	Spanke	32	Female	None	Bremen	United States	None			1802	nicht in Belecke, Warstein								
312	M	Schöne	38	Female	None	Bremen	United States	None			1796	Belecke?								
313	V	Schöne	25	Male	Farmer	Bremen	United States	None			1809	Belecke?								
314	F	Meschede	47	Male	Farmer	Bremen	United States	None		111 Joannes Franz	30.12.1786	Kallenhardt								
315	J	Meschede	23	Male	Farmer	Bremen	United States	None			1811	Kallenhardt								
316	C	Meschede	20	Female	None	Bremen	United States	None			1814	Kallenhardt								
317	F	Meschede	15	Male	Farmer	Bremen	United States	None			1819	Kallenhardt								
318	F	Meschede	13	Male	Farmer	Bremen	United States	None		283 Joes Franz Anton	47.11.1821	Kallenhardt								
319	M.A	Meschede	10	Male	Farmer	Bremen	United States	None		328 Maria Anna	1.6.1824	Kallenhardt								
320	C	Stallmeister	48	Male	Farmer	Bremen	United States	None			1786	nicht in Belecke, Warstein								
321	M	Stallmeister	57	Female	None	Bremen	United States	None			1777	nicht in Belecke, Warstein								
322	C	Jacobi	21	Male	Farmer	Bremen	United States	None			1813	?								
323	J	Peters	36	Male	Farmer	Bremen	United States	None	50 +3 Kinder	Franz Joseph	1798	Belecke								
324	M	Peters	34	Female	None	Bremen	United States	None		Maria Agnes Löbbcke	1800	Belecke								
325	D	Peters	9	Male	None	Bremen	United States	None			1825	Belecke								
326	F	Peters	7	Male	None	Bremen	United States	None			1827	Belecke								
327	J	Peters	3	Male	None	Bremen	United States	None			1									